

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 25 (1971)

Heft: 10: Sport- und Mehrzweckbauten = Ensembles sportifs et polyvalents = Sports- and multipurpose constructions

Rubrik: Produktinformationen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

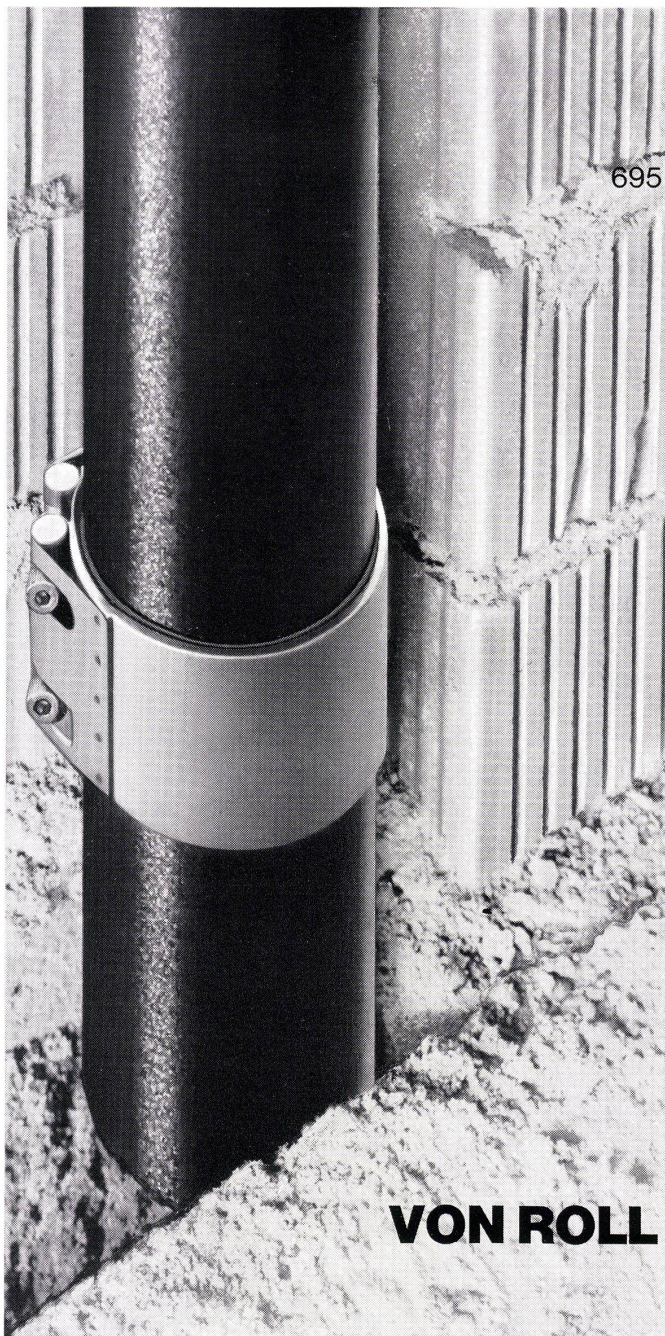
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



695

VON ROLL

Ablaufleitungen aus Gusseisen sind auch architektonisch kein Problem mehr

dank der

VON ROLL Bridenverbindung

mit der Bride aus Chromnickelstahl

denn sie beansprucht nur wenig Raum und lässt sich auch in dünnen Decken und Wänden unterbringen

VON ROLL AG. Werk Klus, 4710 Klus

aber die Befürchtung, die demokratische Kontrolle auf Gemeindeebene sei gefährdet, nicht zerstreuen. Die Organisation wurde vereinfacht, doch die Einflußnahme des Bürgers schien erschwert.

Nach der Wahl

Nach dem Wahlsieg der Konservativen im Juni sah es erst einmal so aus, als sei der Maud-Report in die staubigen Sphären der Utopie verbannt; der dringende Ruf nach administrativer Reform war jedoch in offiziellen Kreisen ehemaliger Opposition niemals bestritten worden. Herr Walker (Ministry of Housing and Local Government) jedenfalls ist überzeugt, daß dem Lande mit einem zweistufigen System weit besser gedient sei als mit unitarischen Einheiten; diese Lösung wird im übrigen von unabhängigen Kommissionen für Schottland und Wales vorgeschlagen. Eine weitere Konzession an die bestehende Ordnung besteht darin, daß man die administrative Verschmelzung von städtischen und ländlichen Gebieten als Doktrin brandmarkt und aufgibt. Man will jedoch Hauptbehörden im Sinne von Maud, wenn auch größer, anstreben, die sich dann in Sekundärverwaltungen aufgliedern, mit wesentlichen «lokalen» Machtbefugnissen und entsprechenden finanziellen Mitteln versehen.

Mutmaßungen über den Mißerfolg

Welchen Weg auch immer man bei der Reform des «Local Government» einschlagen wird, es bedarf jedenfalls nicht eines neuen Reports. Nur in wenigen Fällen wurde ein Problemkreis so umfangreich dokumentiert; außerdem sind die Untersuchungen für Schottland und Wales und jederzeit das vorzügliche Dokument von Derek Senior da. Dennoch ist die Frage, warum die Maud-Vorschläge wahrscheinlich nicht zum Tragen kommen werden, durchaus berechtigt. Mit einiger Kenntnis angelsächsischer Mentalität mußte die Prognose wohl negativ ausfallen, Maud war zum Scheitern verurteilt! Englische Institutionen (wie auch englische Geisteshaltung) zeichnen sich durch große Flexibilität aus und haben sich in unzähligen Fällen neuen Situationen und stetem Wandel anpassen können; das Vertrauen in das Evolutive ist ebenso ausgeprägt wie tiefverwurzelte Skepsis dem Revolutionären gegenüber. Fast ein Jahrhundert lang gehegte demokratische Ordnung sollte zugunsten einer Reform auf nationaler Ebene aufgehoben werden, deren Drastik man nur als revolutionär bezeichnen kann. Revolution in einem Status quo, dessen Erträglichkeit man nicht bestreiten kann, ist ohnehin ein schwieriges Unterfangen. Das neue System bedürfte einer langen und mühseligen Inkubationszeit, bevor es so leistungsfähig wäre wie das alte, einer Zeit zahlreicher Frustrationen, von der Unsicherheit eines gewaltigen Experiments überschattet. Die Lösung kann nur in der Form eines typisch angelsächsischen Kompromisses gefunden werden.

Literaturnachweis

«Local Government Reform», Report of the Royal Commission on Local Government in England, London, Her Majesty's Stationary Office.

«The Architectural Review», Manplan 7, July 1970.

Artikel aus «The Guardian», «The Times» und «The Observer» von Februar 1969 bis August 1970.

«Journal of the Town Planning Institute», July/August 1969, September/Okttober 1969, Dezember 1969.

Produktinformationen

Tag der offenen Tür der Verzinkerei Zug AG

Um «die Verbundenheit zwischen unserem Unternehmen und einer breiten Öffentlichkeit zu bekunden», hat die Verzinkerei Zug AG am 8. September in Zug einen Tag der offenen Tür abgehalten. In seinem Einführungsreferat, das der Öffentlichkeit und besonders der «sogenannten öffentlichen Meinung» nicht gerade schmeichelte, legte Direktionspräsident Dr. H. Letsch bezeichnenderweise Gewicht auf seine folgende Feststellung: «Tage der offenen Türen liegen 'im Zug der neuen Zeit'. Dieser allgemeine Trend gab indessen nicht den Ausschlag, daß sich die Geschäftsleitung der Verzinkerei Zug entschlossen hat, ihre Tore zu öffnen. Der entscheidende Grund liegt tiefer: Die sogenannte öffentliche Meinung neigt offensichtlich je länger, je mehr dazu, die Industrie zum Prügelknaben verschiedener Übel zu stempeln: Sie, die Industrie, habe – offenbar aus bloßem Eigennutz der Aktionäre – in der Nachkriegszeit die Produktion Jahr für Jahr erhöht, ausländische Arbeitskräfte angezogen, Betriebsstätten erweitert und die Umwelt verschmutzt. Sie, die Industrie, schaffe mit ihrem Trend zu kapital- und betriebsmäßigen Zusammenschlüssen den Nährboden für ein neues Feudalsystem, in welchem meist anonyme Herren ein an Rechten und Einflußmöglichkeiten armes Proletariat ausnützen und in erniedrigender Abhängigkeit halten. Sie, die Industrie, verschaffe sich mit Hilfe wiederum anonymen Dunkelmannern Zutritt in die Amtsstuben unserer Behörden, um dort industriehörige Beamte oder gar Magistraten zu erpressen und so Entschiede zu provozieren, die das allgemeine Wohl untergraben.»

Bauen in der Landwirtschaft

Die Firma Durisol Villmergen AG in Dietikon hatte 1967 einen Wettbewerb mit diesem Zwecke ausgeschrieben. Eine große Zahl namhafter landwirtschaftlicher Baufachbüros und Architekten haben sich mit der Anwendung von Durisol bei landwirtschaftlichen Bauten intensiv und mit Erfolg auseinandergesetzt. Auf das Frühjahr 1971 wurden von zwölf Firmen im gesamten eine Auswahl von zwanzig ausgeführten, teils noch im Bau befindlichen Projekten mit den erforderlichen Unterlagen zur Beurteilung eingereicht.

Warum VERBIA-Produkte für das Flachdach?



weil...

- ... sie aus vorzüglichen Rohstoffen und nach strengen Fabrikationsvorschriften hergestellt werden
- ... sie auf die Erfordernisse hochwertiger Bedachungen, Isolierungen und Abdichtungen ausgelegt sind
- ... sie den rationellen Verarbeitungsmöglichkeiten Rechnung tragen
- ... sie unübertroffene Alterungsbeständigkeit besitzen.

Unternehmer, die VERBIA Dachpappen, Dach- und Dichtungsbahnen, VERBIA Heissklebemassen verarbeiten, enttäuschen ihre Kunden nie. Sie bürgen für beste Qualität und fachgerechte Arbeit.

VERBIA

Verkaufsaktiengesellschaft für plastische Bedachungs- und Abdichtungsmaterialien
4600 OLTEN, Froburgstr. 15, Telefon 062 21 06 41

Das beauftragte Preisgericht hat nun in den letzten Wochen nach einer gründlichen Vorprüfung durch die zuständige eidgenössische Forschungsanstalt Tänikon die Beurteilung und Preiszuteilung vorgenommen.

Es wurden folgende Preise zugesprochen:

Gehöft: H. Frei, Arch. STV, Flaach und Winterthur; W. E. Christen, Arch. SIA/SWB, Zürich.

Bauernhaus: H. P. Kunz, Arch. HTL, Worb.

Großviehstall: Genossenschaft landwirtschaftliches Bauamt, Naters; U. Zaugg, Holzbau, Rohrbach.

Schweinebarn: G. Zwick, bautechnisches Büro, Niederhelfenschwil; Genossenschaft landwirtschaftliches Bauamt, Luzern.

Pferdestall: W. E. Christen, Arch. SIA/SWB, Zürich.

Kartoffellagerhaus: A. Protti, Architekt, Moudon.

Sonderpreis für zweckmäßige und wirtschaftliche Anwendung von Durisol-Wand- und Deckenelementen: L. Lehmann AG, Holzbau, Erlenhof, Goßau.

Das Preisgericht stellt in seinem Bericht unter anderem fest, daß das Ergebnis den Nachweis erbringt, daß dem landwirtschaftlichen Bauen im Durisol ein hochqualifiziertes und vielseitig verwendbares Material zur Verfügung steht.

Die kritische Würdigung des Preisgerichtes fordert, daß in Zukunft in vermehrter Weise Projektverfasser und Subventionsbehörden sich mehr bestreben, die architektonische Qualität zu heben, bessere Anpassung an Landschaft und Nachbargebäude zu erreichen und vor allem im Interesse der Bauherrschaft die Bauten mit betriebswirtschaftlich und arbeitstechnisch guter Organisation zu gestalten.

Isofloor-Print

Die Einweihung des Berner Jugendzentrums steht bevor. Zu der gestalterischen Originalität zählt vor allem der in den beiden Haupträumen ausgelegte bunte Teppich. Ein Geschenk der vier Schweizer Teppichgroßisten W. Geelhaar AG, Bern, Hans Haßler AG, Aarau, Hettlinger AG, Basel, Schuster & Co., St. Gallen, und des österreichischen Firmenteams Eybl/Bunzl & Biach AG, Wien.

Nach der lange währenden innenarchitektonischen Uniperiode wirken gemusterte Teppiche frisch, belebend. Dessinierte Teppiche – bisher aus fabrikationstechnischen Gründen nur für gehobene Preisklassen reserviert – erobern dank dem neuen Teppichausstattungsverfahren (der Druckmusterung) auch mittlere und untere Preismärkte.

An der Frankfurter Teppichmesse wurde ein sensationeller Hit vorgestellt: der mehrfarbige, dessinierte «Non-woven»-Textilboden Isofloor-Print. Gustav Kindermann, international bekannter Architekt und Designer, entwarf eine abwechslungsreiche, attraktive Isofloor-Print-Kollektion.

Der Isofloor-Print, ein Spitzenprodukt, Empa-geprüft, wird speziell für den «Wohn- und Geschäftsbereich mit sehr starker Beanspruchung (IV)» empfohlen. Das Lieferwerk gewährt 5 Jahre Materialgarantie! Der 6 mm dicke Belag (3 mm Filz,

3 mm Kompaktschaumrücken) garantiert starke Lärm- und Trittdämpfung, hohen Gehkomfort, Wärmeisolation, Unverrottbarkeit (vollsynthetisch), schwere Entflammbarkeit, bakterienhemmend.

Sechs Dessins zu je vier oder fünf Farben, das heißt siebenundzwanzig Varianten, sind erhältlich. Dies stellt außerordentliche Anforderungen an Lagerhaltung, Kapitaleinsatz, Vertriebsorganisation. Die vier Schweizer Teppichgroßisten haben sich deshalb zu einem Lieferpool zusammengeschlossen. Jede der vier Firmen übernimmt ein Viertel des Sortiments an Lager. Die Bestellungen werden entsprechend untereinander ausgetauscht. Nur dank dieser Rationalisierung ist es heute möglich, ein solches Produkt zu populären Preisen anzubieten.

Hauszeitschrift

GU-Information 1971/3

Herausgegeben von der Gips-Union AG, Zürich. Behandelt in der Septembernummer Neues und Wissenswertes aus der Welt des Werkstoffes Gips:

Alba-Zwischenwände auch im SIA-Hochhaus. Die originalgetreue Neugestaltung einer Decke im ETH-Hauptgebäude in Zürich. Keramische Wandbeläge auf gipshaltigen Untergründen. Gipstrockenbauplatten sparen Bauzeit im Famo-Einfamilienhausbau. Vom Braugips und der Kunst des Bierbrauens. Interview mit dem Bauhistoriker Professor Dr. A. Hernandez über «Architekturkritik fehlt».

Ausstellung

16. bis 24. Oktober in Bologna

Das Bauwesen von morgen wird am 7. SAIE gezeigt

Der Salon für industrialisiertes Bauwesen wurde sehr glücklich als «Messe, die denkt», definiert, da er sowohl was die Ausstellung anbelangt als auch in bezug auf die Kongreßveranstaltungen jedes Jahr eine wichtige Etappe darstellt, aus der entscheidende und tiefgreifende Konsequenzen für den Modernisierungs- und Industrialisierungsprozeß des Sektors Bauwesen hervorgehen. Die offizielle Bezeichnung ist: 7. Internationaler Salon der Industrialisierung des Baugewerbes die Veranstaltung findet vom 16. bis 24. Oktober 1971 zum siebtenmal auf dem Messegelände in Bologna statt.